

**Ergebnisbericht – Essentials –
Studieneingangsbefragung (WiSe 2012/13 und SoSe 2013)
Stand: Dezember 2013 (korrigierte Fassung April 2014)**

Inhalt

1	Einleitung.....	2
1.1	Erhebungsdesign, Stichprobengröße	2
1.2	Befragungskonzept.....	3
2	Hochschulzugang.....	4
2.1	Informationsbeschaffung/-nutzung vor dem Studium	4
2.2	Hochschuleigenes Bewerbungsverfahren, Anrechnungsmöglichkeiten.....	4
2.3	Studium nach § 11 BerIHG.....	5
2.4	First Generation Students.....	5
3	Studieneingangsphase.....	5
4	Lehrqualität, Prüfungen, Leistungsanforderungen.....	6
4.1	Lehrqualität.....	7
4.2	Prüfungen und Leistungsanforderungen	8
5	Beratung, Unterstützung, Service.....	9
5.1	Informationsquellen bei Fragen zum Studium	9
5.2	Nutzung digitaler Medien.....	10
6	Kontextbedingungen	10
6.1	Vereinbarkeitsprobleme.....	10
6.2	Finanzierung des Studiums	10
6.3	Regelstudienzeit.....	10
7	Soziales Klima.....	11
7.1	Kontakte untereinander	11
7.2	Diskriminierungserfahrungen.....	11
8	Studentische Mitbestimmung	11
9	Zusammenfassung und Ausblick.....	11
10	Literatur	12

1 Einleitung

Im Wintersemester 2012/13 sowie im Sommersemester 2013 wurden an der Alice Salomon Hochschule Berlin (ASH) erstmals alle Erstsemester-Student_innen der grundständigen Bachelor- und konsekutiven Masterstudiengänge im Rahmen einer Online-Erhebung durch das Zentrum ASH-IQ zur Qualität von Studium und Lehre befragt. Die regelmäßigen Studieneingangs-, Studienverlaufs- und Studienabschlussbefragungen der Student_innen (Bachelor-Studiengänge im 1., 3. und 5./6. Fachsemester; Master-Studiengänge im 1. und 3. bzw. 4. Fachsemester) durch das Zentrum ASH-IQ stellen eine Bedarfsanalyse dar. Sie erfolgen mit dem Ziel, auf der Grundlage der Befragungsdaten die Bedürfnisse der Student_innen zu erfahren und etwaige Verbesserungspotenziale der Studienbedingungen insbesondere für sogenannte nicht-traditionelle Student_innen an der ASH identifizieren zu können. Sie bilden damit ein wichtiges Element des Qualitätsmanagements der ASH.

Der in einem partizipativen hochschulweiten Prozess entwickelte und für vergleichende Analysen mit der ASH-Absolvent_innenbefragung abgestimmte Fragebogen erfasst verschiedene Themenbereiche (bspw. Hochschulzugang, Lehrqualität, Leistungsanforderungen, Beratung und Service). Neben den genannten Themenbereichen sind auch Fragen enthalten, die die jeweiligen Kontextbedingungen der Student_innen abbilden (bspw. Vereinbarkeit des Studiums mit Familie und/oder Erwerbstätigkeit). Geplant ist, dass ein weitgehend unveränderter Kern zentraler Fragen den Vergleich der Ergebnisse über den Studienverlauf zu den genannten Erhebungszeitpunkten ermöglicht. Zu jeweils aktuellen Themenbereichen (bspw. Evaluation von Maßnahmen) können Fragenkomplexe integriert und der Fragebogen damit weiter prozessbegleitend optimiert werden.

Der vorliegende Bericht dokumentiert die wesentlichen Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Analysen des ersten Durchlaufs der Erstsemester-Student_innenbefragung und stellt an verschiedenen Stellen Kernaussagen akzentuiert heraus. Flankiert wird dieser Bericht von dem bereits veröffentlichten Tabellenband (online verfügbar unter: <https://piqsl.ash-berlin.eu>). Das vergleichende Lesen wird durch Verweise in dem vorliegenden Ergebnisbericht auf die entsprechenden Tabellen/Abbildungen im Tabellenband gewährleistet.

Ermöglicht wurde die Durchführung der Online-Student_innenbefragung aus dem seit 2011 geförderten Gesamtvorhaben „Alice Salomon Hochschule Berlin für Innovation und Qualität in Studium und Lehre (ASH-IQ)“ im Rahmen des gemeinsamen Programms des Bundes und der Länder für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre (Förderkennzeichen 01PL11029).

1.1 Erhebungsdesign, Stichprobengröße

Die Befragung der Erstsemester-Student_innen der grundständigen Bachelor-Studiengänge und der konsekutiven Master-Studiengänge wurde als Vollerhebung konzipiert.¹ Sie erfolgte im Wintersemester 2012/13 vom 24. Januar bis zum 10. Feb-

¹Der Bachelor-Studiengang BASA online nimmt auf eigenen Wunsch nicht an der Befragung teil.

ruar 2013 und im Sommersemester 2013 vom 20. Juni bis zum 11. Juli 2013 online mit Hilfe der Befragungssoftware Quamp der Sociolutions GmbH.

Von insgesamt 691 zum Erhebungszeitpunkt immatrikulierten Student_innen im 1. Fachsemester standen dem Zentrum ASH-IQ 683 Email-Adressen zur Verfügung. Es konnten insgesamt 671 Student_innen per Email zur Befragung eingeladen werden (zustellbare Emails). Damit umfasste die Brutto-Stichprobe 97% aller immatrikulierten Student_innen im 1. Fachsemester. Jede/r dieser Student_innen erhielt eine Email-Einladung mit einem personalisierten Link zur Befragung.² Die Bearbeitung des Fragebogens konnte jederzeit unterbrochen und zu einem späteren Zeitpunkt fortgeführt werden. Eine Woche nach dem Start der Befragung erhielten Student_innen, die die Befragung bisher noch nicht begonnen oder noch nicht abgeschlossen hatten, eine Erinnerungs-Email.

191 Student_innen nahmen an der Befragung teil. Dies entspricht einem Rücklauf von 28%. Eine differenzierte Betrachtung der Rücklaufquote zeigt, dass im Wintersemester 2012/13 die Beteiligung mit 39% deutlich über der Quote im Sommersemester 2013 (19%) lag. Eine mögliche Erklärung für die vergleichsweise geringe Beteiligung im Sommersemester könnte sein, dass zum einen zeitlich parallel die Lehrveranstaltungsevaluation des Qualitätsmanagements stattgefunden hat; zum anderen hatten zu diesem späten Befragungszeitpunkt im Semester bereits die Prüfungsvorbereitungen begonnen.

1.2 Befragungskonzept

Die Befragung der Bachelor- und Masterstudent_innen erfolgt auf der Grundlage der erklärten Ziele der ASH, einerseits den Hochschulzugang für sogenannte nicht-traditionelle Student_innen weiter auszubauen und andererseits der heterogenen Student_innenschaft ein erfolgreiches Studium an der ASH zu ermöglichen.

Die Online-Befragungen der Student_innen durch das Zentrum ASH-IQ haben einen explorativen Charakter, da das Zentrum ASH-IQ kein klassisches Drittmittel-Projekt ist, das eine konkrete Forschungsfrage verfolgt. Selbstverständlich erfolgte die Konzeption des Befragungsmodells theoriegeleitet. Die zugrundeliegenden Vorannahmen fußen auf einem interdependenten Konstrukt von Studienzufriedenheit und Studienerfolg aus Student_innenperspektive.

Die Ergebnisse der Befragungen sollen idealerweise drei Aufgaben erfüllen:

- a) Hinweise geben über die Zusammensetzung respektive Heterogenität der Student_innenschaft (Fokus auf sogenannte nicht-traditionelle Student_innen);
- b) Einblick geben in die subjektive Zufriedenheit der Student_innen mit ihrem Studium und weiterhin Aufschluss geben über ihre Bedürfnisse (bspw. Unterstützung, Informationen, Infrastruktur, Gestaltung der Lehre);
- c) etwaige Verbesserungspotenziale der Studienbedingungen identifizierbar machen.

² Die Bestimmungen des Berliner Datenschutzgesetzes wurden eingehalten, es ist technisch ausgeschlossen, dass die Email-Adressen und Antworten der Student_innen zusammengeführt oder abgeglichen werden können. Die Datenschutzbeauftragte der ASH hat die Befragung überprüft und genehmigt.

Die Befragungsergebnisse, die die subjektive Sicht der Student_innen auf ihren Studienalltag darlegen, stellen die Diskussionsgrundlage dar, auf der das Zentrum ASH-IQ in thematischen Workshops mit interessierten Hochschulangehörigen aller Statusgruppen ins Gespräch kommen möchte. Flankierend ist vorgesehen, auch mit Abteilungen im Haus Gespräche zu führen. Studiengangsbezogene Datenauswertungen werden auf Anfrage angefertigt und auf Wunsch mit Vertreter_innen der Studiengänge erörtert.

2 Hochschulzugang

Der erste Themenblock der Befragung befasst sich mit der Studienentscheidung. Die Student_innen wurden gebeten anzugeben, welche Informationsquellen sie genutzt haben, um sich über ein Studium an der ASH zu informieren und wie hilfreich diese Quellen für ihre Entscheidung waren. In einem zweiten Schritt wurde erfragt, welche Gründe für ein Studium an der ASH sowie für den jeweiligen Studiengang ausschlaggebend waren. Abschließend waren die Kenntnis (und Nutzung) des hochschuleigenen Auswahlverfahrens sowie die Möglichkeit der Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen von Interesse.

2.1 Informationsbeschaffung/-nutzung vor dem Studium

Es zeigt sich, dass sich die große Mehrheit der Erstsemester-Student_innen (**89%** aller Student_innen, die bei dieser Frage mit Mehrfachantworten mindestens eine Antwortkategorie angekreuzt haben) im **Internet** über ein Studium an der ASH informiert hat. Positiv fällt auf, dass von einem beträchtlichen Teil der Student_innen sowohl der Tag der Offenen Tür (11%) als auch persönliche Beratungen an der ASH (10%) als Informationsquellen vor dem Studium genannt wurden (vgl. Tab. 1 im Tabellenband). Die Bewertung der genutzten Informationsquellen fällt durchweg positiv aus. Lediglich der Tag der Offenen Tür wird im Vergleich weniger häufig als hilfreiche Informationsquelle für die Studienentscheidung bewertet (vgl. Tab. 2 im Tabellenband).

Aus den Antworten der daran anschließenden offenen Frage, welche Wünsche und Verbesserungsvorschläge die Student_innen für die Phase vor Studienbeginn haben, ergaben sich zwei Hauptthemen. Zum einen äußerten die Student_innen den Wunsch nach klarer und einfach verständlicher Information zum Studium. Hier wurde vor allem Transparenz bezüglich Studienschwerpunkten und -inhalten sowie zum Studienaufbau und zu Seminarinhalten gefordert. Zum anderen wurde häufig darauf hingewiesen, dass die Homepage übersichtlicher gestaltet und Informationen klarer strukturiert und stets aktualisiert werden sollten.

2.2 Hochschuleigenes Bewerbungsverfahren, Anrechnungsmöglichkeiten

Die Student_innen wurden gefragt, ob sie bei der Bewerbung das hochschuleigene Auswahlverfahren für studienrelevante Kompetenzen genutzt haben (vgl. Tab. 5 im Tabellenband). Ein beträchtlicher Teil der Student_innen (41%) gab an, dieses Auswahlverfahren nicht zu kennen. Da das Auswahlverfahren fester Bestandteil des Bewerbungsverfahrens an der ASH ist, muss in diesem Zusammenhang vermutet werden, dass die Frage nach dem „hochschuleigenen Auswahlverfahren“ nicht genü-

gend verständlich formuliert war. In zukünftigen Befragungen ab dem Wintersemester 2013/14 wird die Frage in anderer Form enthalten sein.

Die Student_innen äußerten in offenen Antworten zum hochschuleigenen Auswahlverfahren den generellen Wunsch nach mehr Transparenz bezüglich der Zugangsvoraussetzungen zu den einzelnen Studiengängen. Vor allem von Student_innen aus dem Studiengang PT/ET PQS wurde der Wunsch nach einer Vereinfachung des jetzigen Bewerbungsverfahrens genannt. Weitere Aspekte, die nach Meinung der Student_innen im hochschuleigenen Auswahlverfahren zusätzlich aufgenommen werden sollten, sind ehrenamtliche Tätigkeiten, kurze Praktika sowie studienrelevante Vor- und Weiterbildungen; vereinzelt wurden außerdem Pflege- und Betreuungszeiten genannt.

Auf die Frage, ob die Student_innen einen Antrag auf Anrechnung ihrer außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen gestellt haben (vgl. Tab. 6 im Tabellenband), gaben 36% an, diese Anrechnungsmöglichkeit nicht zu kennen. Eine mögliche Lesart wäre, dass das Auffinden der Informationen über Anrechnungsmöglichkeiten auf der ASH-Homepage eine gewisse Pro-Aktivität und Vorkenntnis der Student_innen erfordert, so dass möglicherweise diejenigen Student_innen, die noch keine Kenntnis von diesem wichtigen Instrument zur Erhöhung der Durchlässigkeit im Bildungssystem unter dem Aspekt des lebenslangen Lernens haben, weiteren Informationsbedarf schon im Vorfeld ihrer Hochschulbewerbung signalisieren.

2.3 Studium nach § 11 BerlHG

Im Zusammenhang mit dem Ziel der ASH, mehr sogenannte nicht-traditionelle Student_innen für ein Studium an der ASH zu gewinnen, zeigt sich seit Jahren der erfreuliche Trend, dass sich die Anzahl der Studienanfänger_innen, die nach § 11 BerlHG als „beruflich qualifizierte“ Personen ohne Abitur an der ASH studieren, kontinuierlich erhöht. Bei der vorliegenden Befragung gaben 17% der befragten Student_innen an, nach § 11 BerlHG zu studieren (vgl. Tab. 7 im Tabellenband). Damit nahmen an der Befragung des Zentrums ASH-IQ überproportional § 11 Student_innen teil. Der offizielle Anteil von Studienanfänger_innen nach § 11 BerlHG betrug an der ASH 12% im Jahr 2012 (Quelle: Datenteil zum Leistungsbericht 2012).

2.4 First Generation Students

Bislang wird an der ASH der Anteil der Student_innen, die als erste in ihrem engen Familienumfeld (Eltern, Geschwister) studieren, nicht systematisch erfasst. In der vorliegenden Befragung wurden die Student_innen erstmals explizit nach diesem Aspekt befragt (vgl. Tab. 52 im Tabellenband). 38% der Student_innen gaben an, sogenannte first generation students zu sein. Dieser sehr hohe Anteil ist sehr erfreulich, bedarf jedoch einer weitergehenden Analyse im Studienverlauf.

3 Studieneingangsphase

Im Themenblock Studieneingangsphase wurden die Student_innen zum einen gefragt, an welchen Einführungs- und Orientierungsangeboten der ASH sie teilgenommen haben und wie nützlich sie die dort erhaltenen Informationen bewerten. Zum anderen wurden sie um eine Gesamteinschätzung des ersten Semesters im Allge-

meinen und zu bestimmten Aspekten (bspw. Studienanforderungen und Studienbedingungen) gebeten.

Die Teilnahmequote an den Einführungsangeboten zum Studienstart ist sowohl bei der Begrüßungsveranstaltung für alle Erstsemester Student_innen als auch bei den „offiziellen“ Orientierungsveranstaltungen sehr hoch (vgl. Tab. 9 im Tabellenband). Die Mehrheit der Student_innen (60%) bewertet die in diesen Veranstaltungen erhaltenen Informationen als hilfreich. Immerhin 45% der Student_innen geben jedoch an, dass die erhaltenen Informationen nur überwiegend hilfreich waren (vgl. Tab. 10 im Tabellenband).

Aus der offenen Frage nach weiteren Informationen, Unterstützungen und Beratungen, die sich die Student_innen während des ersten Semesters gewünscht hätten, ergab sich, dass Information nicht nur während der offiziellen Einführungs- und Orientierungsveranstaltungen vermittelt werden und damit leichter zugänglich sein sollten, sondern verteilt über das gesamte Semester. Außerdem wünschten sich viele Student_innen auch hier wieder eine Verbesserung der Übersichtlichkeit und Struktur der ASH-Homepage.

4 Lehrqualität, Prüfungen, Leistungsanforderungen

Dieser umfangreiche Themenkomplex beschäftigt sich mit den Einschätzungen der Student_innen zu Lehrqualität, Prüfungen sowie Leistungsanforderungen. Die nachfolgende fokussierte Darstellung fußt auf der qualitativen Datenanalyse von mehr als 2000 offenen Antworten der Student_innen.

Die Student_innen wurden gebeten, unterschiedliche Aussagen bspw. zu Studienanforderungen und Studienbedingungen im Allgemeinen zu bewerten. Insgesamt zeigte sich eine neutrale bis positive Bewertung der einzelnen Aspekte, wie etwa fachliches Niveau in den Lehrveranstaltungen, Umfang von Studien- und Prüfungsstoff, Anzahl der Prüfungen im Semester sowie Wahlmöglichkeiten bezüglich der Prüfungsformen. Hinsichtlich der Transparenz und Klarheit von Anforderungen im Studium sind die Bewertungen mehrheitlich positiv. Auch die Modulbeschreibungen sind überwiegend bekannt und werden als klar und transparent beurteilt (vgl. Tab. 11-15 im Tabellenband).

Der mehrheitlich positiven Bewertung der Vielfalt des Lehrangebots (56%) und der Möglichkeit, das Studium mit den eigenen Lebensumständen zu vereinbaren (57%), steht die häufige Feststellung von eher schlechten Möglichkeiten, studiengangübergreifend zu studieren (44%) sowie von fehlenden Möglichkeiten, eigene Interessenschwerpunkte zu setzen (37%) gegenüber (vgl. Tab. 14 im Tabellenband).

Ergänzend wurden die Student_innen durch verschiedene offene Fragen aufgefordert, ihre bisher besten und schlechtesten Lern- und Prüfungserfahrungen an der ASH zu beschreiben sowie förderliche als auch hinderliche Aspekte bezüglich ihrer persönlichen Lernprozesse anzugeben. Des Weiteren wurden die Student_innen gebeten, aus ihrer Sicht drei zentrale Aspekte für ein ‚Gutes Studium‘ anzuführen.

Deutlich wird hier, dass die Einschätzungen und Bedürfnisse der Student_innen sehr heterogen sind und die Bewertungen der jeweiligen Aspekte sich teilweise stark un-

terscheiden. Dennoch lassen sich in Bezug auf Fragen der Lehrqualität sowie der Prüfungs- und Leistungsanforderungen einige Querschnittsthemen herausarbeiten, die weiterhin im Blick zu behalten sind.

4.1 *Lehrqualität*

Von den Student_innen beschriebene beste Lernerfahrungen enthalten Aspekte wie interessante Themen, Anregung zum Reflektieren, eine gelungene Theorie-Praxis-Verknüpfung, abwechslungsreiche und vielseitige Didaktik, eine gute Lernatmosphäre mit Möglichkeiten für Austausch und Kommunikation sowohl unter Student_innen als auch zwischen Student_innen und Lehrenden. Als förderlich für die Lernprozesse werden ebenfalls eine gute Lernatmosphäre und eine vielseitige Didaktik benannt. Größere Bedeutung wird auch dem Austausch und der Kommunikation unter den Student_innen eingeräumt. In diesem Zusammenhang wurde häufig der Aspekt des Praxisbezugs thematisiert. Bemerkenswert ist, dass einerseits Struktur und Klarheit gewünscht werden und dabei andererseits nicht selten geäußert wird, dass Freiheiten und Wahlmöglichkeiten förderlich und relevant für den Lernprozess seien. Große Bedeutung wird darüber hinaus dem Aspekt der guten Betreuung durch Lehrpersonen wie auch guten Lernmaterialien gegeben. Als förderlich für den persönlichen Lernprozess wird ebenfalls häufig fehlender Leistungs- und Zeitdruck benannt.

Die genannten Themen finden sich auch in den Antworten zu den Aspekten eines guten Studiums wieder. Insbesondere werden interessante und relevante Themen, engagierte und kompetente Lehrende sowie solche Lehrformate, die Eigenengagement und Motivation anregen, benannt. Nicht selten werden in diesem Zusammenhang auch solche Lehrformate thematisiert, die die kritische (Selbst-)reflexion anregen.

Das Zentrum ASH-IQ fragte auch nach schlechtesten Lernerfahrungen. Zu berücksichtigen ist hier, dass die Beschreibungen im Vergleich zu besten Lernerfahrungen vorgenommen wurden. Daher liegt es auf der Hand, dass sich hier in gewissem Maß ein Gegenbild von den als positiv beschriebenen Aspekten zeichnet. Von Student_innen beschriebene schlechteste Lernerfahrungen machen sich vor allem an folgenden Aspekten fest: nicht passendes Niveau bzw. Anforderungen, zu hohe Quantität (des Stoffes) und im Rahmen der Veranstaltung wahrgenommener Zeitdruck. Auch die didaktische Gestaltung wird an dieser Stelle häufiger thematisiert. Unter anderem werden in diesem Zusammenhang Lehrformate beschrieben, in denen ein hoher Anteil von Vorträgen, Referaten und Präsentationen zum Einsatz kommt ohne die Eigenbeteiligung und den Austausch der Student_innen hinreichend anzuregen. Hier zeichnet sich darüber hinaus ein Zusammenhang zum Medieneinsatz und zu Präsentationsformen ab. Als unstrukturiert wahrgenommene Lehrveranstaltungen werden ebenfalls thematisiert. Bezüglich der Rahmenbedingungen und der Ausstattung werden häufiger als zu groß wahrgenommene Seminargruppen und hierfür zu kleine Seminarräume genannt.

Korrespondierend hierzu werden häufiger als hinderlich für den Lernprozess sowohl Leistungs- und Zeitdruck als auch als ‚langweilig‘ oder ‚trocken‘ beschriebene Themen wie eine zu hohe Stoffmenge, zu große Gruppen, unstrukturierte Lehrveranstaltungen und eine schlechte Lernatmosphäre benannt. Hinsichtlich der Didaktik lässt

sich feststellen, dass eine gute Didaktik generell als entscheidend für die Lernprozesse eingeordnet wird, es zu der Ausgestaltung jedoch kontroverse Bewertungen und Einschätzungen gibt. Gruppenarbeiten wie auch Diskussionen werden beispielsweise teils als förderlich, teils als hinderlich, teilweise als zu häufig und teilweise als zu selten stattfindend beschrieben. Hier zeigen sich auf der einen Seite die sehr unterschiedlich ausgeprägten Bedürfnisse der Student_innen und auf der anderen Seite die unterschiedlichen Lehrpraktiken. D.h. es sind damit verbundene Herausforderungen für Didaktiken angesichts einer heterogenen Student_innenschaft an der ASH erkennbar.

Die Student_innen konnten weiterhin angeben, welche Themen sie gerne studiengangsübergreifend studieren würden. Häufiger werden ergänzende und überfachliche Angebote zum Beispiel zu Kommunikation und Gesprächsführung benannt sowie generell der Wunsch nach Möglichkeiten, mehr über andere Studiengänge zu erfahren. Häufiger werden auch Diversity und Gender, Gesundheit, Psychologie sowie Sozialpolitik und gesellschaftspolitische Themen geäußert. Gelegentlich werden Sprachangebote, Pädagogik sowie Wirtschaft und Management als gewünschte studiengangsübergreifende Themen angeführt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die zahlreichen positiven Bewertungen in den offenen qualitativen Antworten die grundsätzlich positive Einschätzung im quantitativen Fragenteil bestätigen, jedoch der Blick auch auf hinderliche Aspekte für den Lernprozess bzw. als schlecht wahrgenommene Lernerfahrungen – quasi als Korrektiv – einen vertiefenden Blick auf mögliche Anknüpfungspunkte für Weiterentwicklungen der Lehrqualität ermöglicht. Dies gilt auch für die Möglichkeiten des studiengangsübergreifenden Lernens, welche im quantitativen Teil von einem nicht unerheblichen Teil der Student_innen als nicht hinreichend bewertet wurden und in den qualitativen Antworten mit konkreten thematischen Vorschlägen gefüllt werden. Für den Bereich Lehrqualität insgesamt gilt außerdem, dass dieser in den weiteren Befragungen im Studienverlauf besondere Beachtung erfahren wird, da mit fortschreitendem Studium Verschiebungen der Perspektiven und der Bedürfnisse erwartbar sind.

4.2 Prüfungen und Leistungsanforderungen

Das Zentrum ASH-IQ befragte die Student_innen nach ihren Einschätzungen zu Prüfungen und Leistungsanforderungen. Bei der Beantwortung der quantitativen Fragen nach dem Umfang des Studien- und Prüfungsstoffs, der Anzahl der Prüfungen, dem inhaltlichen Bezug der Prüfungen zu den Lehrveranstaltungen sowie der Wahlmöglichkeiten hinsichtlich der Prüfungsformen zeigt sich eine überwiegend positive Bewertung der einzelnen Aspekte. So auch hinsichtlich der Frage, ob die Notenvergabe als leistungsgerecht eingeschätzt wird, der Angemessenheit der Studienanforderungen sowie des fachlichen Niveaus in den Lehrveranstaltungen.

Dennoch gibt es zu allen Aspekten auch negativere Bewertungen – das Feld ist in diesem Themenkomplex insgesamt vergleichsweise weit aufgespannt. Dies kann ein Hinweis darauf sein, dass sich auch bezüglich der Prüfungen und Leistungsanforderungen die Heterogenität der Student_innen sowie die Heterogenität der Lehrenden herauskristallisiert. Gleichzeitig könnte es auch darin begründet liegen, dass zu dem Zeitpunkt der Befragung die Erfahrungen der Erstsemester-Student_innen mit Prü-

fungen an der ASH noch nicht stark ausgeprägt waren. Insofern gilt es, in weiteren Befragungen im Studienverlauf diese Thematik in den Blick zu rücken.

In den offenen qualitativ ausgewerteten Antworten zeichnen sich verschiedene Bewertungen sowie Wünsche hinsichtlich Prüfungsformen und -modalitäten ab. Große Themen sind hier nicht hinlängliche Informationen sowie Klarheit und Transparenz hinsichtlich der Prüfungsmodalitäten und -prozedere als auch fehlende Wahlmöglichkeiten bei den Prüfungsformen. Häufiger kritisiert wird außerdem die Menge und Dichte von Prüfungen im Semester. Gruppenprüfungen werden sowohl als gut als auch als ungünstig eingeschätzt. Darüber hinaus werden gelegentlich weniger Klausuren und mehr innovative Prüfungsformen gewünscht. Als relevant für gute Prüfungserfahrungen wird häufiger konstruktives Feedback durch die Lehrenden benannt und gleichzeitig der Wunsch nach mehr Feedback geäußert.

5 Beratung, Unterstützung, Service

Der Themenkomplex Beratung, Unterstützung, Service liefert wichtige Hinweise darauf, welche Unterstützungs- und Beratungsangebote die Student_innen kennen (und nutzen) und welche weiteren Unterstützungsbedürfnisse sie haben.

Die Bekanntheit einzelner Beratungsangebote und Serviceeinrichtungen ist bei den befragten Erstsemester-Student_innen erwartungsgemäß teilweise (noch) niedrig (vgl. Abb. 1-2; 3-4 im Tabellenband). Die Frage der Bekanntheit und Nutzung wird in den Befragungen im weiteren Studienverlauf zunehmende Relevanz erfahren.

5.1 Informationsquellen bei Fragen zum Studium

Die Student_innen klärten Fragen, die sich im Verlauf ihres ersten Semesters ergaben, in persönlichen Gesprächen mit anderen Student_innen und/oder Lehrenden (vgl. Tab. 22 im Tabellenband). Es zeigt sich, dass im Gegensatz zu dem ‚Alleinstellungsmerkmal‘ der Informationsquelle Internet bei der Vorbereitung auf das Studium nunmehr Informationen im Verlauf des Studiums in persönlichen Kontakten und Gesprächen gesucht und Fragen geklärt werden.

Die Mehrheit der Student_innen (71%) beurteilt die Beratungen der Mitarbeiter_innen in der Verwaltung bzw. in den Serviceeinrichtungen sowie die dort erhaltenen Informationen positiv. Demgegenüber bewerten lediglich 27% der Student_innen die persönlichen und telefonischen *Sprechzeiten* als passend für die eigenen Bedürfnisse (vgl. Tab. 21 im Tabellenband).

Aus der offenen Frage nach Informationen, Unterstützungen und Beratungen, die sich die Student_innen während des ersten Semesters (zusätzlich) gewünscht hätten, ergab sich ebenfalls häufig der Wunsch nach längeren Öffnungszeiten sowie häufigeren Sprechzeiten. Aus diesem Wunsch leitet sich keinesfalls automatisch und zwangsläufig ein Handlungsauftrag für die Serviceeinrichtungen der ASH bezüglich einer Ausweitung der Öffnungszeiten ab. Vielmehr könnte sich bspw. daraus ein Gedankenaustausch darüber ergeben, ob mit einer Flexibilisierung der Sprechzeiten durch Online-Angebote – immer mit Blick auf die zur Verfügung stehenden Ressourcen – den Wünschen der Student_innen weiter entsprochen werden könnte.

Von einem Großteil der Student_innen wird auch eine bessere Unterstützung durch Lehrende gewünscht. Es könnte sinnvoll sein, diesen Aspekt im weiteren Studienverlauf im Blick zu behalten, um die Aussagen besser einordnen zu können. Eine mögliche Interpretation wäre der dem Studieneinstieg geschuldete Wunsch nach Orientierung und Sicherheit, der sich insbesondere an die Lehrenden adressieren kann. Am häufigsten wird jedoch der Kontakt zu Student_innen aus höheren Semestern gewünscht, dem möglicherweise durch die Förderung studentischer Initiativen und semesterübergreifender außercurricularer Angebote Rechnung getragen werden könnte.

5.2 Nutzung digitaler Medien

Es wurde deutlich, dass die Student_innen neben den im ComputerZentrum verfügbaren stationären Geräten vor allem Smartphones nutzen (vgl. Tab. 17-20 im Tabellenband).

6 Kontextbedingungen

Der Themenkomplex Kontextbedingungen beschäftigt sich mit der Frage, mit welchen privaten und/oder beruflichen Lebensumständen die Student_innen ihr Studium an der ASH vereinbaren und wie gut diese Vereinbarkeit gelingt. Die Möglichkeit, Studium und Lebensumstände gut miteinander zu vereinbaren, ist ein wichtiger Schlüssel für die Erhöhung des Anteils sogenannter nicht-traditioneller Student_innen.

6.1 Vereinbarkeitsprobleme

Immerhin 29% aller Student_innen, die ihr Studium mit persönlichen und/oder beruflichen Lebensumständen vereinbaren müssen, haben Vereinbarkeitsprobleme (vgl. Tab. 25 im Tabellenband). Dies spiegelt sich auch in den offenen Antworten der Student_innen wider, wo am häufigsten die Vereinbarkeit von Beruf und/oder Familie und Studium genannt wird. Die Vereinbarkeitsnotwendigkeit wird zudem als häufigster Grund bei der Frage nach hinderlichen bzw. studienverlängernden Aspekten genannt.

6.2 Finanzierung des Studiums

Lediglich 2% aller Student_innen, die Angaben darüber gemacht haben, wie sie ihr Studium finanzieren, beziehen ein Stipendium (vgl. Tab. 30 im Tabellenband). Gleichzeitig wird finanzielle Sicherheit am häufigsten bei der offenen Frage nach förderlichen Aspekten zur Studienverkürzung genannt. So verwundert es nicht, dass die Student_innen bei der Frage nach zusätzlichen Unterstützungsbedürfnissen den Wunsch nach mehr Beratung bezüglich der Möglichkeiten der Studienfinanzierung und von Stipendien äußern. Es könnte u.U. sinnvoll sein, die bereits bestehenden Angebote weiter auszubauen.

6.3 Regelstudienzeit

Die Erstsemester-Student_innen wurden gebeten anzugeben, ob sie zum Befragungszeitpunkt der Auffassung sind, ihr Studium in der Regelstudienzeit abschließen zu können. Die Mehrheit der Student_innen (58%) ist der Ansicht, dass das Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen wird. 16% aller Student_innen gab an, für das

Studium wahrscheinlich länger als die Regelstudienzeit zu benötigen (vgl. Tab. 32 im Tabellenband). Eine differenzierte Analyse zeigt, dass lediglich 13% der Bachelor-Student_innen vermuten, dass sich ihr Studium wahrscheinlich verlängert. Hingegen sind zu Beginn des Master-Studiums bereits 1/3 der Student_innen der Auffassung, dass sich ihr Studium um ein bis zwei Semester verlängern wird.

7 Soziales Klima

7.1 Kontakte untereinander

Das Zentrum ASH-IQ interessierte die Frage, wie die Student_innen der ASH die Kontaktmöglichkeiten untereinander bewerten: Es zeigt sich, dass die Erstsemester-Student_innen der ASH kaum semesterübergreifende und quasi keine studiengangübergreifenden Kontakte untereinander haben (vgl. Tab. 33 im Tabellenband). Es bleibt in den weiteren Befragungen abzuwarten, ob diese evtl. für das erste Semester „normale“ Muster der semester- und studiengangübergreifenden Kontaktaufnahme im weiteren Verlauf des Studiums verblasst oder ob hier möglicherweise eine Auswirkung der starken „Verschulung“ des Studiums sichtbar wird.

7.2 Diskriminierungserfahrungen

Nach Rücksprache mit der Frauenbeauftragten und in enger Abstimmung mit der Antidiskriminierungskommission hat das Zentrum ASH-IQ die Student_innen nach eigenen und bei anderen wahrgenommenen Diskriminierungserfahrungen gefragt. 16% aller befragten Erstsemester-Student_innen gaben an, bereits eigene Diskriminierungserfahrungen an der ASH gemacht zu haben; 21% berichteten über bei anderen Student_innen wahrgenommenen Diskriminierungen (vgl. Tab. 35-38 im Tabellenband). Auf Wunsch der Antidiskriminierungskommission wird der Fragenkomplex „Diskriminierungserfahrungen“ auch in den Studienverlauf- und Studienabschluss-Befragungen beibehalten.

8 Studentische Mitbestimmung

Die überwiegende Mehrheit (78%) der Erstsemester-Student_innen bewertet Studentische Mitbestimmung zur Mitgestaltung und Weiterentwicklung von Studium und Lehre als wichtig (vgl. Tab. 39 im Tabellenband). Das Gros der Student_innen beklagte, dass sich ein persönliches Engagement nicht mit den Verpflichtungen im Studium (Stichwort: Zeitressourcen) vereinbaren lasse. Mögliche Anknüpfungspunkte könnten hier einerseits die generelle Erhöhung der Vereinbarkeit und stärkere Flexibilisierung des Studiums sowie die Unterstützung studentischer Initiativen sein, durch die eine Beteiligung erleichtert werden könnte.

9 Zusammenfassung und Ausblick

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Student_innen im ersten Fachsemester grundsätzlich zufrieden sind mit ihrem begonnenen Studium an der ASH und die Studienstrukturen und -bedingungen weitestgehend ihren Bedürfnissen entsprechen. Sehr positiv hervorzuheben ist, dass an der ASH ein gutes Klima wahrgenom-

men wird. Die Student_innen äußern sich ganz überwiegend positiv über freundliche Mitarbeiter_innen, freundliche und engagierte Lehrende sowie ein gutes Miteinander unter Student_innen. Auch die bereits an der ASH implementierten Maßnahmen zur Erhöhung der Durchlässigkeit zeigen Effekte. Dies wird beispielsweise an dem hohen Anteil der sogenannten first generation students sowie auch an dem hohen Anteil der §11 Student_innen deutlich.

Es werden aber auch Themen deutlich, die sich als Querschnittsthemen durch alle Bereiche des Studienalltags hindurch ziehen und bei denen sich bereits nach der ersten Befragung der Erstsemester-Student_innen mögliche Weiterentwicklungsbedürfnisse bzw. Verbesserungspotenziale abzeichnen:

Kontextbedingungen: Von allen Student_innen, die angaben, ihr Studium mit Familie und/oder Beruf vereinbaren zu müssen, haben 30% Vereinbarkeitsprobleme. Dieses Thema zeigt sich sowohl im Studienalltag als auch hinsichtlich der Unterstützungs- und Beratungsangebote (Stichwort Öffnungszeiten, Veranstaltungszeiten teilweise nicht günstig).

Kommunikation/Vernetzung unter den Student_innen: Es wird deutlich, dass der Austausch vor allem innerhalb eines Studiengangs und der Gruppe des eigenen Studiensemesters stattfindet und es kaum semesterübergreifende und studiengangsübergreifende Kontakte gibt. Beispielsweise könnte die lebensweltliche und studien-erfahrene Perspektive, die die fortgeschrittenen Student_innen den Studienanfänger_innen vermitteln können, eine weitere Orientierungshilfe bieten.

Partizipation/Gestaltungsmöglichkeiten: Es besteht bei den Erstsemester-Student_innen ein großes Interesse an studentischer Partizipation, jedoch fehlen zeitliche Ressourcen.

Information/Transparenz: Die Student_innen äußern den Wunsch, benötigte Informationen im Vorfeld zu erhalten (z.B. hinsichtlich Seminarplänen, Informationen zu Prüfungsanforderungen und Bewertungskriterien).

Das Befragungskonzept des Zentrums ASH-IQ ist so ausgerichtet, dass mit den Befragungsergebnissen zu Beginn des Studiums, im Studienverlauf und zum Studienabschluss ein analytische Vergleichsebene geschaffen wird, auf deren Grundlage etwaige Verbesserungspotenziale in der Qualität in Studium und Lehre an der ASH identifiziert und ebenso Effekte von bereits durchgeführten Maßnahmen im Zeitverlauf aufgezeigt werden sollen.

10 Literatur

Datenteil zum Leistungsbericht 2012 (ASH intern veröffentlicht auf dem Serverlaufwerk I:/Berichtswesen)

Tabellenband zur Studieneingangsbefragung Bachelor und Master im WiSe 2012/13 und SoSe 2013, Stand September 2013, (online verfügbar unter: <https://piqsl.ash-berlin.eu>)